

HIGHLIGHTS

Städte der Welt

Eine neue Perspektive auf
die Urbanisierung



Über die OECD

Die OECD ist ein einzigartiges Forum, in dem Regierungen zusammenarbeiten, um den wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Herausforderungen der Globalisierung zu begegnen. Die OECD spielt auch eine führende Rolle bei den Bemühungen, neue Entwicklungen und Themen, wie Corporate Governance, die Informationswirtschaft und die Herausforderungen der Bevölkerungsalterung zu verstehen. Die Organisation bietet einen Rahmen, in dem Regierungen politische Erfahrungen vergleichen, Antworten auf gemeinsame Probleme erarbeiten, bewährte Praktiken identifizieren sowie nationale und internationale Politiken koordinieren können.

Über das OECD-Zentrum für Unternehmertum, KMU, Regionen und Städte

Das Zentrum unterstützt lokale, regionale und nationale Regierungen dabei, das Potenzial von Unternehmern sowie kleinen und mittleren Unternehmen freizusetzen, integrative und zukunftsfähige Regionen und Städte zu fördern, die Schaffung lokaler Arbeitsplätze zu stimulieren und eine nachhaltige Tourismuspolitik umzusetzen

Über diese Broschüre

Diese Broschüre enthält die wichtigsten Erkenntnisse des Berichts Städte der Welt - Eine neue Perspektive auf die Urbanisierung (Originaltitel: Cities in the World – A new Perspective on Urbanisation), in dem für Metropolregionen, Großstädte, Kleinstädte und Gebiete mittlerer Bevölkerungsdichte sowie ländliche Gebiete aus aller Welt einheitliche Definitionen verwendet wurden. Der Bericht ist das Ergebnis einer Zusammenarbeit der OECD und der Europäischen Kommission, Generaldirektion für Regional- und Städtepolitik. Er untersucht das Wachstum von Metropolregionen im Lauf der letzten 40 Jahre, analysiert den Zusammenhang zwischen der wirtschaftlichen Entwicklung und den Städtesystemen der Länder, bewertet und quantifiziert die Unterschiede in der Lebensqualität zwischen Städten und anderen Gebieten und dokumentiert den Wandel der städtischen Erscheinungsformen in den letzten vier Jahrzehnten.

© OECD/EU 2020

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offiziellen Einstellungen der Mitgliedstaaten der OECD wider. Dieses Dokument sowie die darin enthaltenen Karten berühren weder den völkerrechtlichen Status von Territorien noch die Souveränität über Territorien, den Verlauf internationaler Grenzen und Grenzlinien oder den Namen von Territorien, Städten oder Gebieten



1

Städte der Welt: Eine neue Perspektive auf die Urbanisierung

Definitionen werfen ein neues Licht auf die Urbanisierung

Trotz ihrer wirtschaftlichen, politischen und demographischen Bedeutung gibt es keinen globalen Konsens darüber, was Städte definiert. Das Fehlen von weltweit einheitlichen Definitionen für die verschiedenen Kategorien von Städten und ländlichen Gebieten hat die internationale Vergleichbarkeit erschwert und eine wirksame Politik verhindert. So erfordert beispielsweise die Verfolgung und Erreichung der UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals - SDGs) nicht nur geeignete Indikatoren, sondern auch klare und einheitliche Definitionen für Städte und ländliche Gebiete.

Dieser Bericht schlägt zwei neue Konzepte vor, um Städte und ihr unmittelbares Umland breit und umfassend zu definieren: den **Verstädterungsgrad** und das **Funktionale Stadtgebiet** (Functional Urban Area, FUA). Basierend auf der Analyse dieser beiden Konzepte bietet der Bericht weltweit einheitliche, auf die Menschen bezogene Definitionen für Städte und Metropolregionen sowie andere städtische und ländliche Gebietskategorien. Darüber hinaus

veranschaulichen die vorliegenden Arbeiten, wie diese Definitionen dazu beitragen können, die SDGs weltweit zu untersuchen und zu überwachen.

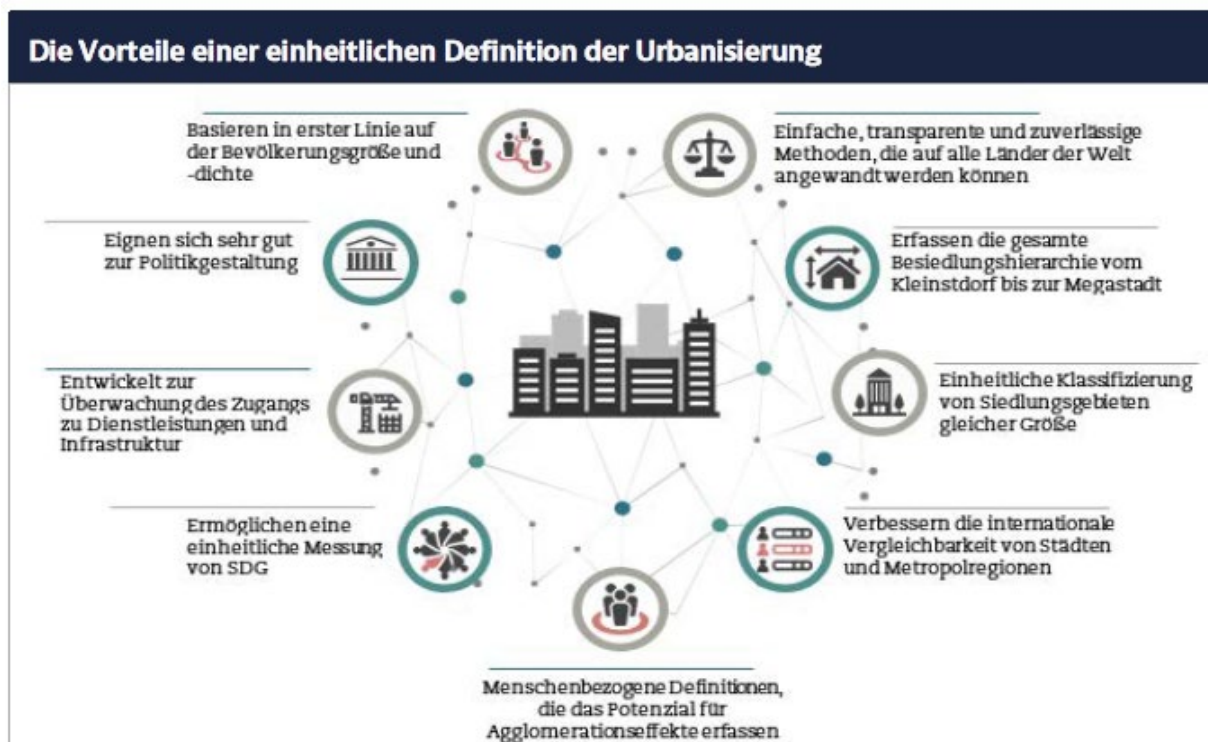
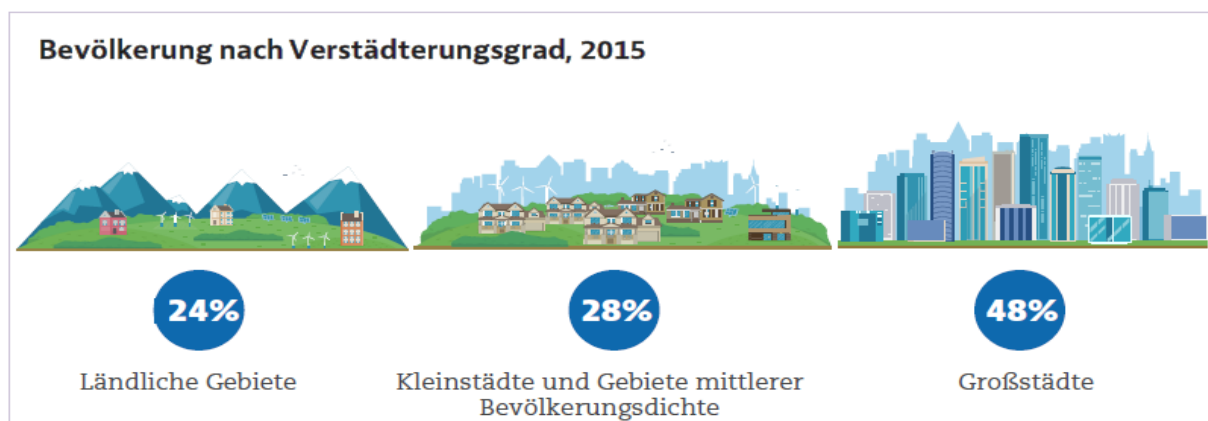
Der Verstädterungsgrad spiegelt das Stadt-Land-Kontinuum wider und beinhaltet – anders als die Einteilung Stadt/Land – drei verschiedene Gebietskategorien: **1) Großstädte** (oder dicht besiedelte Gebiete); **2) Kleinstädte und Gebiete mittlerer Bevölkerungsdichte** (oder mäßig besiedelte Gebiete) und; **3) ländliche Gebiete** (oder dünn besiedelte Gebiete). Ein **Funktionales Stadtgebiet** erstreckt sich über die Kernstadt hinaus und umfasst auch die Pendlerzonen in deren Umland. Durch die Einbeziehung der Pendlerströme berücksichtigt das Funktionale Stadtgebiet die wirtschaftlichen Gegebenheiten einer Stadt. So wird dem gesamten der Kernstadt zugehörigen Arbeitsmarkt und anderen funktionalen Verknüpfungen besser Rechnung getragen. In diesem Bericht werden Funktionale Stadtgebiete als Metropolregionen bezeichnet.



Fast die Hälfte der Weltbevölkerung lebt in Großstädten

Die Anzahl der Menschen, die in größeren Städten, d.h. in dicht besiedelten Gebieten mit mindestens 50 000 Einwohnern, leben, hat sich in den letzten 40 Jahren mehr als verdoppelt und ist von 1,5 Milliarden im Jahr 1975 auf 3,5 Milliarden im Jahr 2015 gestiegen. Fast die Hälfte der Weltbevölkerung (48 %) lebt in Großstädten, ein Viertel in ländlichen Gebieten (24 %), und der Rest in Kleinstädten und Gebieten mittlerer Bevölkerungsdichte (28 %). Der Anteil der Bevölkerung in Metropolregionen beträgt mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung (54 %), wobei eine Metropolregion die jeweilige Kernstadt

und die umliegenden Pendlerzonen umfasst. Obwohl der Anteil der Stadtbevölkerung weltweit kontinuierlich gestiegen ist, bleibt er in Ländern mit niedrigem Einkommen am geringsten. In diesen Ländern liegt der Anteil der Landbevölkerung mit 28 % der Gesamtbevölkerung noch immer am höchsten, allerdings sinkt er dort schneller als anderswo. Die Urbanisierung ist ein weltweites Phänomen. Kleinstädte dehnen sich überall immer weiter aus und entwickeln sich zu Großstädten, und Vororte werden von expandierenden Großstädten einverleibt.



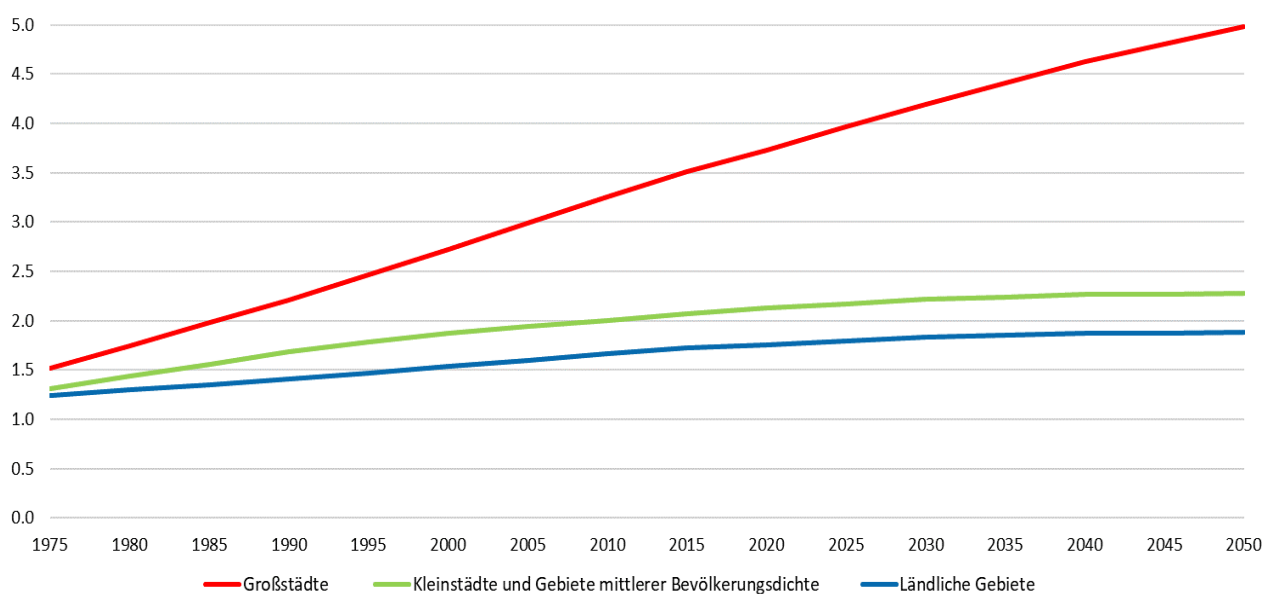


Wie sieht die Zukunft der städtischen und ländlichen Bevölkerung aus?

Bis zum Jahr 2050 wird die Anzahl der Stadtbewohner weltweit weiter rasant steigen, voraussichtlich von 3,5 Milliarden im Jahr 2015 auf 5 Milliarden im Jahr 2050, was einem Anstieg von

über 40 % entspricht. Und auch wenn der Anteil der Weltbevölkerung in Kleinstädten und mitteldicht besiedelten Gebieten und ländlichen Gebieten sinken dürfte, wird die absolute Bevölkerung in diesen Gebietskategorien angesichts des globalen Bevölkerungswachstums im Zeitraum 2015-2050 voraussichtlich um rund 10 % zunehmen.

Bevölkerung in Milliarden nach Gebietskategorien, 1975-2050



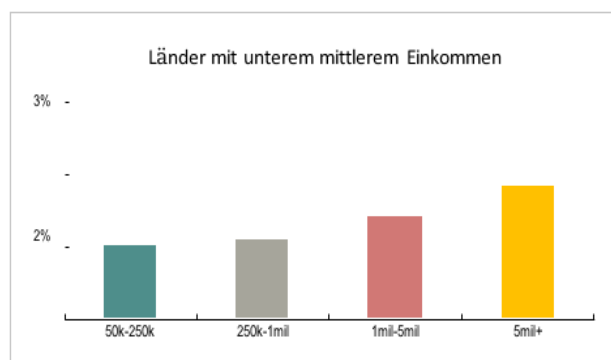
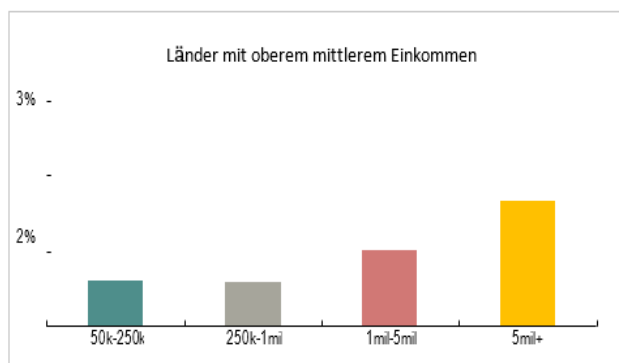
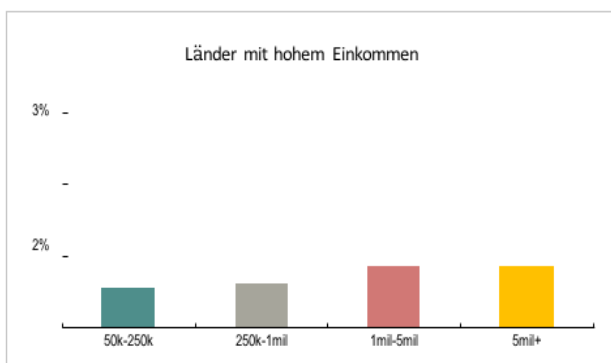
2

Große Metropolregionen wachsen am schnellsten, während viele kleine und mittelgroße Metropolregionen schrumpfen.

Weltweit betrachtet konzentriert sich das Bevölkerungswachstum zunehmend auf große Metropolregionen. Metropolregionen mit mehr als einer Million Einwohnern sind jährlich um einen halben Prozentpunkt schneller gewachsen als kleinere Metropolregionen. Allein ihre Bevölkerung ist seit dem Jahr 2000 um mehr als 400 Millionen Einwohner angestiegen. Die Bevölkerung der

größten Metropolregionen mit mehr als fünf Millionen Einwohnern wuchs am schnellsten, wobei sich ihre Anzahl in den letzten 25 Jahren ebenfalls verdoppelt hat. Das rasante Wachstum der größten Metropolregionen geht mit großen politischen Herausforderungen für den öffentlichen Verkehr, erschwingliches Wohnen und die Bereitstellung von öffentlichen Dienstleistungen einher.

Große Metropolregionen wachsen in allen Ländern am schnellsten



Jährliche Bevölkerungswachstumsraten von Metropolregionen nach Größe und Einkommensgruppe, 2000-2015

Was ist ein Land mit hohem Einkommen?

Die Weltbank definiert Volkswirtschaften mit geringem Einkommen als solche mit einem Pro-Kopf-BNE im Jahr 2018 von 1 025 US-\$ oder weniger; Volkswirtschaften mit unterem mittlerem Einkommen mit einem Pro-Kopf-BNE zwischen 1 026 US-\$ und 3 995 US-\$\$; Volkswirtschaften mit oberem mittlerem Einkommen mit einem Pro-Kopf-BNE zwischen 3 996 US-\$ und 12 375 US-\$\$; Volkswirtschaften mit hohem Einkommen mit einem Pro-Kopf-BNE von 12 376 US-\$ oder mehr.



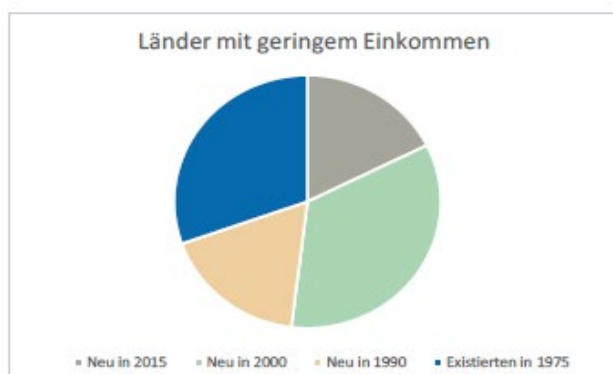
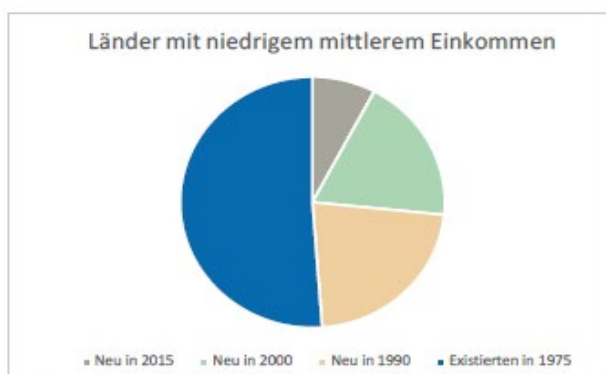
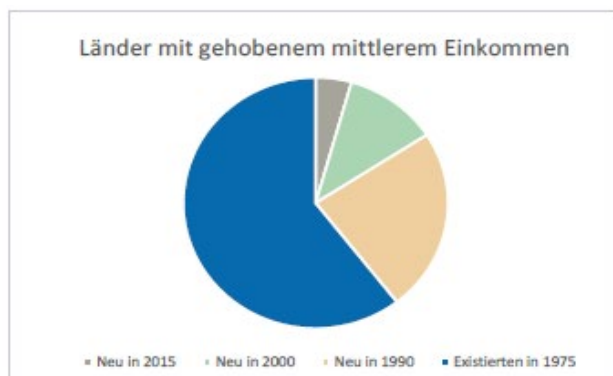
Rasanten Bevölkerungswachstum führt zur Entstehung neuer Metropolregionen in Afrika und Südasien

Das Städtewachstum hat sich nicht nur auf große Metropolregionen beschränkt. In den Entwicklungsländern hat die schnelle Bevölkerungszunahme auch zu einem sprunghaften Wachstum von Klein- und Mittelstädten geführt, wodurch sich viele von ihnen zu Großstädten und Metropolregionen entwickelt haben. Zwischen 1975 und 2015 entstanden rund 4 000 neue Metropolregionen, sie machen heute ein Drittel der OECD und der EU, bereits vor 1975.

Drittel aller Metropolregionen weltweit aus. Mehr als die Hälfte der Metropolregionen in Niedrigeinkommensländern, vor allem in Subsahara-Afrika, waren 1990 Klein- und Mittelstädte mit weniger als 50 000 Einwohnern. Im Gegensatz dazu gab es die meisten in Hocheinkommensländern angesiedelten Metropolregionen, wie in den Ländern

Die Hälfte der Metropolregionen in weniger entwickelten Ländern ist seit 1975 entstanden

Anteile an Metropolregionen nach Entstehungszeitpunkt (d.h. mit einer Stadt mit mindestens 50 000 Einw.)



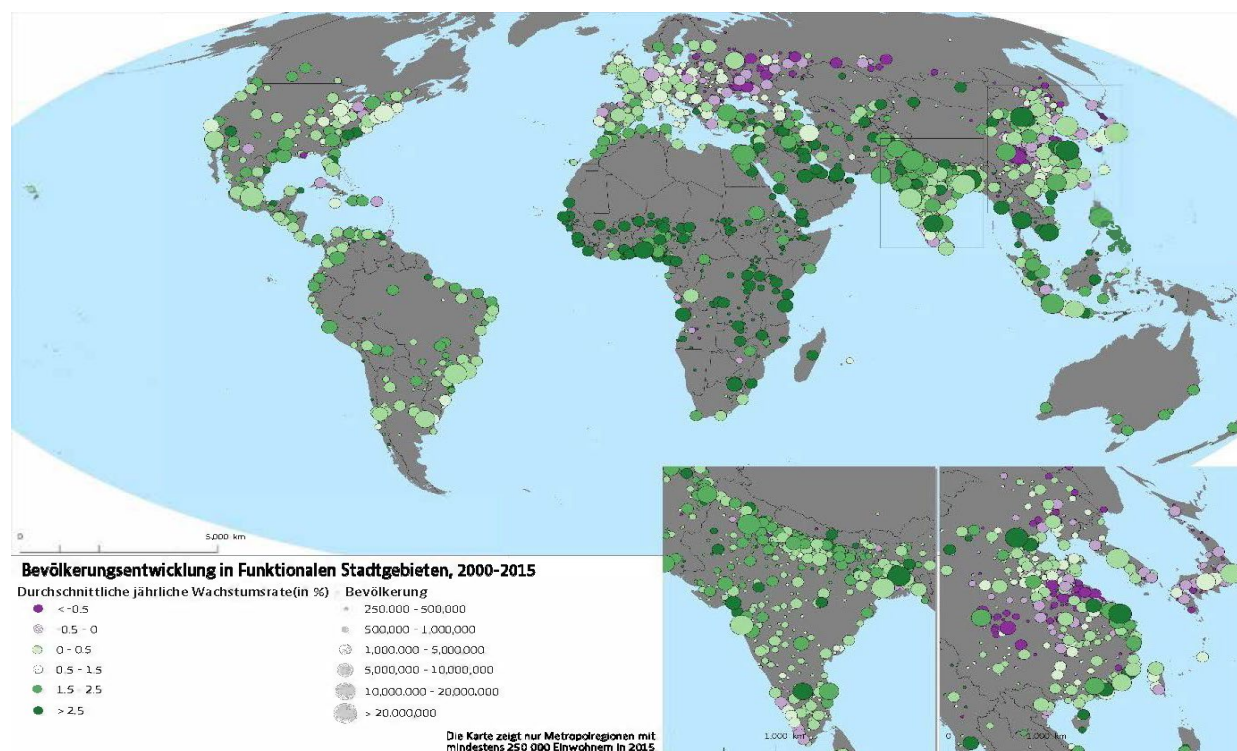
Jede fünfte Metropolregion ist geschrumpft

Seit dem Jahr 2000 schrumpft die Bevölkerung weltweit in einem Fünftel der Metropolregionen, und bis 2050 wird fast ein Drittel der Metropolregionen schrumpfen. Die meisten davon befinden sich in Ländern Ostasiens und Europas, in denen die Bevölkerungszahlen stagnieren oder zu sinken begonnen haben. Metropolregionen mit weniger als einer Million Einwohnern sind am anfälligsten für Bevölkerungsverluste; in Ostasien und Europa entwickelten sich zwischen 2000 und 2015 mehr als ein Drittel dieser Regionen rückläufig. Daraus entstehen völlig neue Herausforderungen für die politischen Entscheidungsträger, die diesen Rückgang auf intelligente Weise steuern müssen, wobei sichergestellt werden muss, dass öffentliche

Dienstleistungen wie Bildungs- oder Gesundheitsangebote für die Einwohner zugänglich bleiben, auch wenn die lokalen Verwaltungen unter haushaltspolitischen Druck geraten.

.....
Der politische Status, der Marktzugang und die geografische Lage sind drei Faktoren, die eng mit dem Wachstum von Metropolregionen verbunden sind. Hauptstädte sind seit dem Jahr 2000 jährlich um 0,8 Prozent schneller gewachsen als andere Metropolregionen. Sowohl frühere als aktuelle Zahlen belegen, dass Metropolregionen, die über einen besseren Marktzugang verfügen, ein stärkeres Bevölkerungswachstum verzeichnen. An der Küste und schiffbaren Flüssen gelegene Metropolregionen sind größer und wachsen in einigen Regionen weiterhin schneller.

Bevölkerungswachstumsraten in Metropolregionen, 2000-15



Stadtschrumpfung intelligent steuern



Der Schrumpfungsprozess einer Stadt wird sowohl auf lokaler als auch auf nationaler Ebene begleitet und gesteuert und erfordert die Zusammenarbeit von Unternehmen, Haus- und

Grundbesitzern und Einwohnern. Zu den jüngsten politischen Maßnahmen, die in verschiedenen

Ländern ergriffen wurden, gehören:

- Anpassung der Raumplanung
- Wiederbelebung der Innenstädte durch öffentlich-private Partnerschaften
- Förderung der Verdichtung

3

Stärkere Entwicklung, mehr Menschen in den Städten

Weltweit weisen Länder mit einem höheren Pro-Kopf-BIP einen größeren Bevölkerungsanteil in Großstädten und vor allem in Metropolregionen auf. In entwickelteren Ländern ist ein relativ größerer Anteil der Bevölkerung in Metropolregionen angesiedelt, darunter vor allem in den größten. Der Anteil an Menschen in Metropolregionen mit mehr als 1 Million Einwohnern ist in Ländern mit hohem Einkommen viermal höher als in Ländern mit niedrigem Einkommen.

Dienstleistungsorientierte Volkswirtschaften weisen höhere Bevölkerungsanteile in den Metropolregionen auf

Wo die Menschen leben, hängt von der Wirtschaftsstruktur des jeweiligen Landes ab. Unter den modernen Volkswirtschaften wohnen in Ländern mit einem starken Dienstleistungssektor mehr Menschen in Metropolregionen. Im Gegensatz dazu verzeichnen Länder mit einem größeren Industriesektor weniger Menschen in Metropolregionen. Die heutigen modernen Volkswirtschaften sind in hohem Maße auf die

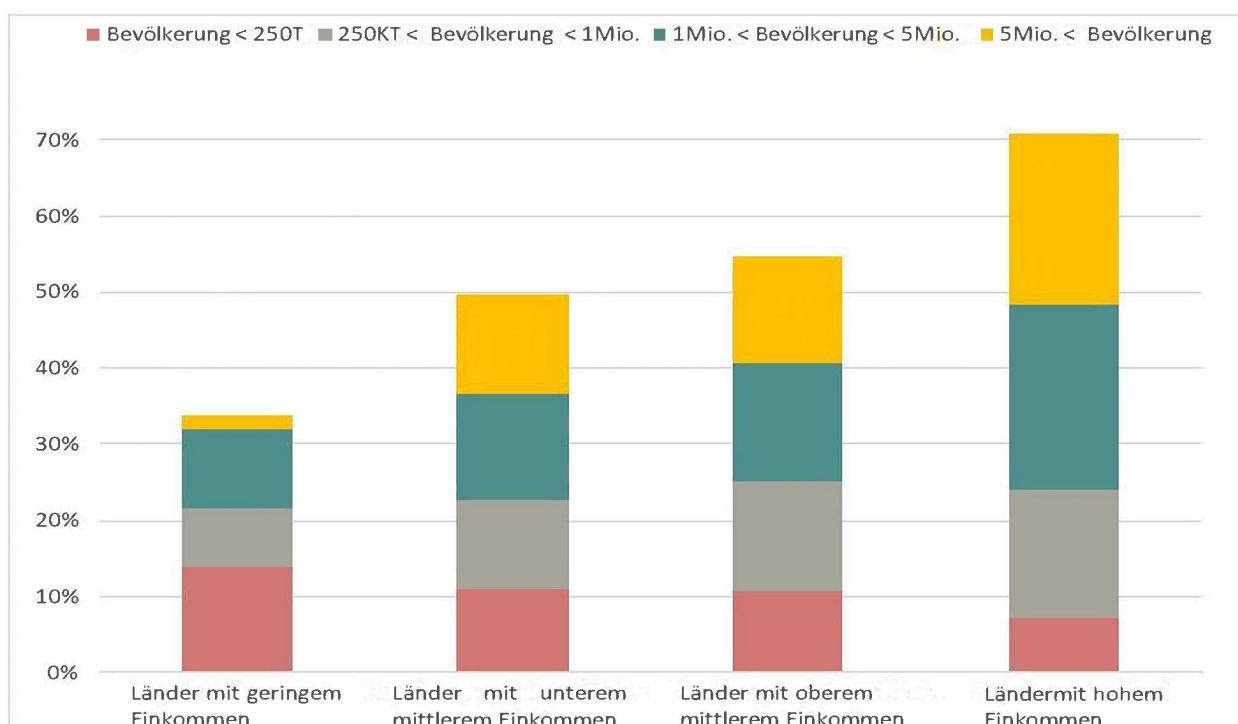
Metropolregionen angewiesen, da sie wichtige Standorte für die Dienstleistungswirtschaft bilden. Letztere profitiert von den mit diesen Regionen verbundenen Agglomerationsvorteilen, der Verfügbarkeit von Informationstechnologien und der großen Vielfalt an Einrichtungen, die in den Großstädten und ihren Pendlerzonen angeboten werden.

Die Verteilung der Bevölkerung auf die Metropolregionen ändert sich mit dem jeweiligen Entwicklungsstand. In Ländern mit mittlerem Einkommen konzentriert sich ein hoher Anteil der großstädtischen Bevölkerung in einigen wenigen Metropolregionen. In reicheren Ländern ist die großstädtische Bevölkerung gleichmäßiger auf verschiedene Metropolregionen verteilt, was zu einer ausgewogeneren regionalen Entwicklung führt und das Wachstum auf die sekundären Metropolregionen ausdehnt.

.....
Um das für die Dienstleistungsgesellschaft notwendige Wachstum von Metropolregionen zu fördern, sind entsprechende Investitionen in Infrastruktur und Dienstleistungsangebote erforderlich.

In Ländern mit einem höheren Pro-Kopf-BIP leben verhältnismäßig mehr Menschen in Großstädten

Bevölkerungsanteile in Metropolregionen nach Größe und Einkommensgruppe, 2015 (in %)



Regionale Ungleichheiten sind in Ländern mit mittlerem Einkommen am größten

Die Metropolstruktur eines Landes beeinflusst regionale wirtschaftliche Unterschiede in entscheidendem Maße. In den am höchsten entwickelten Ländern ist die Metropolbevölkerung auf einige wenige Metropolregionen beschränkt. Da Regionen mit einer größeren Metropolbevölkerung tendenziell wohlhabender sind, können regionale Ungleichheiten dort durch eine ausgewogenere Verteilung dieser Bevölkerung verringert werden:

- Regionale Einkommensunterschiede sind in Ländern mit mittlerem Einkommen ausgeprägter als in den ärmsten und reichsten Ländern.
- In Ländern mit mittlerem Einkommen ist das Pro-Kopf-BIP in den Regionen mit der größten Metropolbevölkerung doppelt so hoch wie in den Regionen mit der kleinsten Metropolbevölkerung.
- Eine größere Nettoeinwanderung in die Metropolregionen trägt zum regionalen Wirtschaftswachstum bei, woraus sich zum Teil die regionalen Einkommensunterschiede innerhalb der Länder erklären lassen.
- Die Unterschiede hinsichtlich des Humankapitals zwischen den reichsten und ärmsten Metropolregionen sind in Ländern außerhalb der OECD und der EU besonders groß, wodurch größere regionalen Disparitäten in diesen Ländern entstehen.



4 Großstädte bieten die höchste Lebensqualität

Insgesamt genießen Großstadtbewohner bessere Lebensbedingungen als Menschen, die anderswo leben. Erkenntnisse aus 111 Ländern zeigen, dass Großstadtbewohner im Durchschnitt mit ihrem Leben eher zufrieden sind, tendenziell weniger unter gesundheitlichen Problemen leiden, bessere wirtschaftliche Perspektiven genießen und leichteren Zugang zu Dienstleistungen und Technologie haben.

Während die meisten Wohlstandsindikatoren ergeben, dass die Lebensqualität in den Großstädten am höchsten ist, gibt es nennenswerte Ausnahmen. Großstadtbewohner sind Kriminalität und Gewalt wie Diebstahl, Raub oder Überfällen stärker ausgesetzt.

Darüber hinaus sind eine Reihe städtischer Übel wie Luftverschmutzung, erhöhter Blutdruck und Fettleibigkeit in dichter besiedelten Gebieten weiter verbreitet.

.....
Die Rolle von Erwartungen: Die Erfahrungen und Erwartungen des Einzelnen beeinflussen dessen Zufriedenheit mit den örtlichen Umständen. Folglich könnten Indikatoren, die auf der individuellen Wahrnehmung basieren, die tatsächlichen Unterschiede bei der Messung des Wohlbefindens nach Verstädterungsgrad die Ergebnisse möglicherweise verzerren.

Aspekte der Lebensqualität nach Verstädterungsgrad



Besserer Zugang zu Infrastruktur und Technologie in dicht besiedelten Gebieten

Der Wohnort eines Menschen hat einen starken Einfluss auf dessen Zugang zu öffentlicher Infrastruktur und moderner Technologie. Die Tatsache, dass der öffentliche Verkehr und der Zugang zu Straßen und Autobahnen mit dem Grad der Verstädterung zunehmen, ist keine Überraschung. Dieser Trend zeichnet sich auch auf dem Gebiet der modernen Technologien ab: Unabhängig von der Einkommensgruppe ist in Bezug auf den Zugang zum Internet ein klares Gefälle zu beobachten, wobei Bewohner von dichter besiedelten Gebieten einen deutlich besseren Internetzugang haben.

Weltweit liegt der Anteil an Großstadtbewohnern mit normalem Internetzugang fast 50 % über dem der Bewohner ländlicher Gebiete. Entsprechend reicht auch die Nutzung des Internets (SDG 17.8.1) von 74 % in Großstädten über 67 % in Kleinstädten und Gebieten mittlerer Bevölkerungsdichte bis 56 % in ländlichen Gebieten. In Ländern mit geringem Einkommen sind auch im Bereich der Mobiltelefonie (SDG 5.b.1) Unterschiede je nach Verstädterungsgrad festzustellen. Nur etwa die Hälfte der ländlichen Bevölkerung in Ländern mit geringem Einkommen besitzt ein Mobiltelefon, verglichen mit mehr als 60 % der Einwohner von Kleinstädten und Gebieten mittlerer Bevölkerungsdichte und über 70 % der Großstadtbewohner.

In Entwicklungsländern sind Großstädte bessergestellt, aber die Geburtenraten belasten die öffentlichen Ressourcen

In Entwicklungsländern ist die Ausstattung mit Versorgungsgütern wie Trinkwasser oder Strom in den Großstädten grundsätzlich besser als auf dem Land oder in Kleinstädten und Gebieten mittlerer Bevölkerungsdichte. Obwohl auch die Gesundheitsversorgung in den meisten Großstädten besser ist, hat sich der Rückstand in den ländlichen Gebieten in den letzten 15 Jahren verringert.

Auch der Bildungsstand folgt einem deutlichen städtischen Gefälle: Am höchsten ist der Bildungsstand in Großstädten, gefolgt von Kleinstädten und Gebieten mittlerer Bevölkerungsdichte, am niedrigsten ist er in ländlichen Gebieten. Am auffälligsten sind diese Unterschiede in Subsahara-Afrika, Lateinamerika und der Karibik sowie in Südostasien, wo der Anteil der Menschen mit einer mindestens achtjährigen Ausbildung in den Großstädten um mehr als 20 Prozentpunkte höher ist als in ländlichen Gebieten.

Hohe Geburtenraten stellen in den Entwicklungsländern nach wie vor eine politische Herausforderung dar, zumal die Geburtenraten auf dem Land 50 % höher sind als in den Städten. Obwohl die Geburtenraten in den meisten Gebieten zurückgegangen sind, sind sie in Subsahara-Afrika in allen Gebietskategorien nach wie vor sehr hoch und reichen pro Frau von 4 Kindern (in Großstädten) und 5 Kindern (in Kleinstädten und Gebieten mittlerer Bevölkerungsdichte) bis 6 Kinder (in ländlichen Gebieten). Wenn die Geburtenraten weiterhin nur langsam zurückgehen, wird das Bevölkerungswachstum in Subsahara-Afrika das Wachstum von Megastädten und die Ausbreitung von Klein- und Mittelstädten beschleunigen, und der damit verbundene Bedarf an umfangreichen Investitionen in die Infrastruktur wird die öffentlichen Ressourcen unter Druck setzen.

Überwachung der SDG mit Hilfe von Verstädterungsgrad und Metropolregionen



5 Die Form von Großstädten ändert sich

Großstädte in Ländern mit hohem Einkommen sind weniger dicht besiedelt

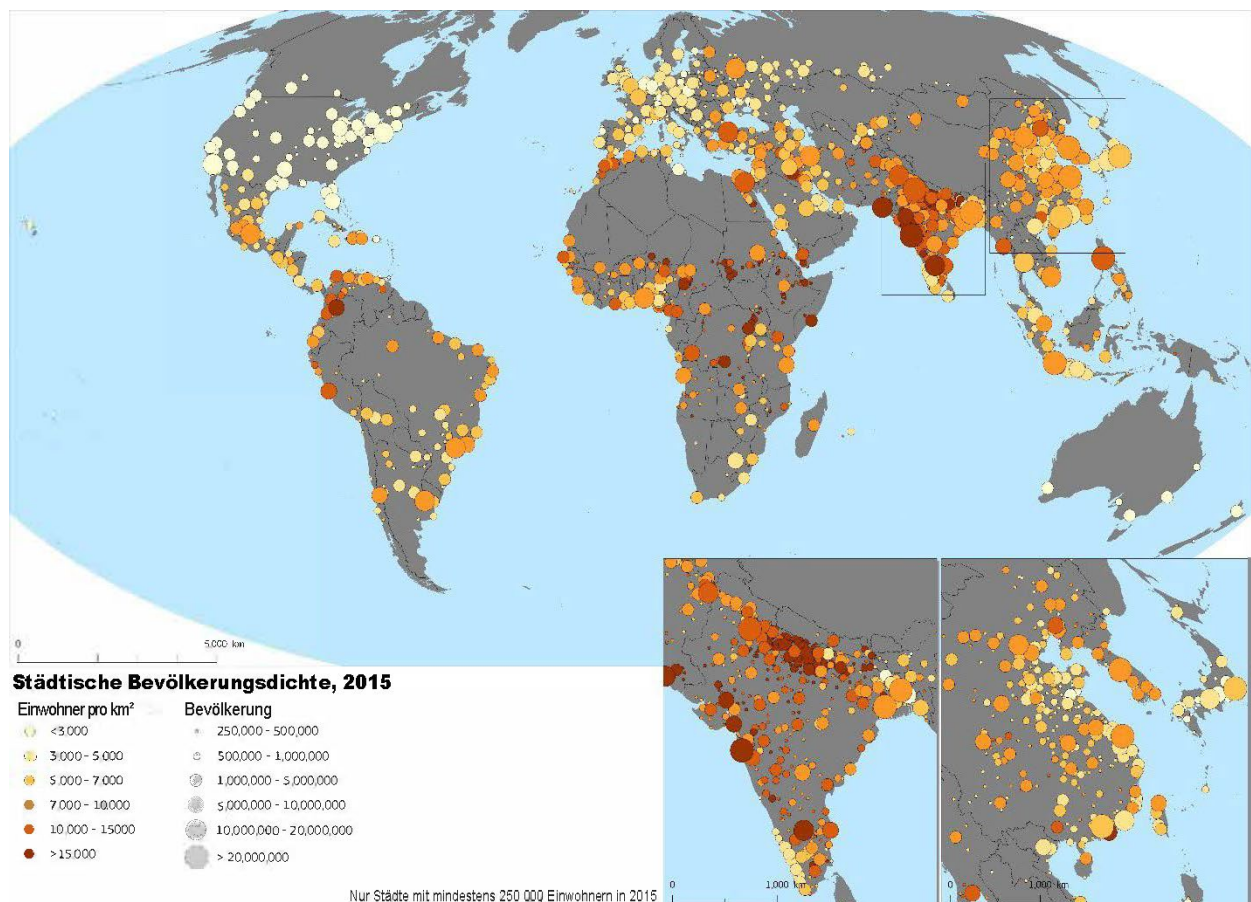
Großstädte sind überall auf der Welt dicht besiedelt, aber nicht alle weisen dieselbe Besiedlungsdichte auf. Im Allgemeinen gilt: Je höher das Einkommen eines Landes ist, desto geringer ist die Bevölkerungsdichte seiner Großstädte. Die höchste Bevölkerungsdichte weisen Großstädte in Ländern mit geringem Einkommen auf, fast 10 000 Einwohner pro km², verglichen mit 7 200 in Ländern mit unterem mittlerem Einkommen, 5 300 in Ländern mit oberem mittlerem Einkommen und nur 2 800 in Ländern mit hohem Einkommen. Die Bevölkerungsdichte der Großstädte in Ländern mit geringem Einkommen

ist fast viermal so hoch wie die der Großstädte in Ländern mit hohem Einkommen.

Je größer eine Großstadt ist, desto dichter ist sie besiedelt. Dieses Konzentrationsgefälle ist in Ländern mit hohem und oberem mittlerem Einkommen und in geringerem Maße in Ländern mit niedrigem mittlerem Einkommen deutlich sichtbar. In Ländern mit geringem Einkommen ist dieses Gefälle hingegen nicht zu beobachten: Alle Städte, unabhängig von ihrer Größe, sind sehr dicht besiedelt. Weltweit haben sich die Städte aller Größenkategorien in den letzten 40 Jahren kontinuierlich verdichtet. In diesem Rahmen ist vor allem die zunehmende Verdichtung der großen und sehr großen Großstädte (mit mehr als 1 Million Einwohnern) für die weltweit zu beobachtende Zunahme der Bevölkerungsdichte verantwortlich.

Je niedriger das Entwicklungsniveau, desto dichter die Städte

Städtische Bevölkerungsdichte, 2015



Die Verdichtung ist für mehr als zwei Drittel des städtischen Wachstums verantwortlich

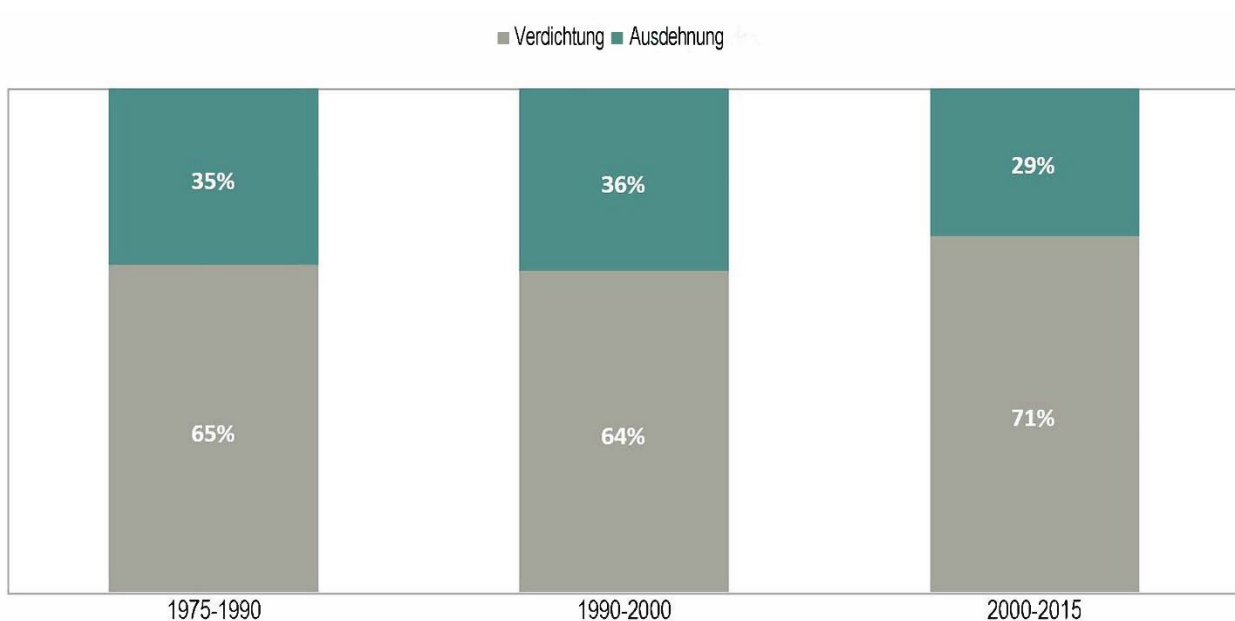
Städte wachsen und dehnen sich aus. Die Einwohnerzahl einer Stadt kann auf verschiedene Weise zunehmen: durch Verdichtung innerhalb der alten Stadtgrenzen oder durch Ausdehnung, indem die Bevölkerung der eingebundenen Randgebiete hinzukommt.

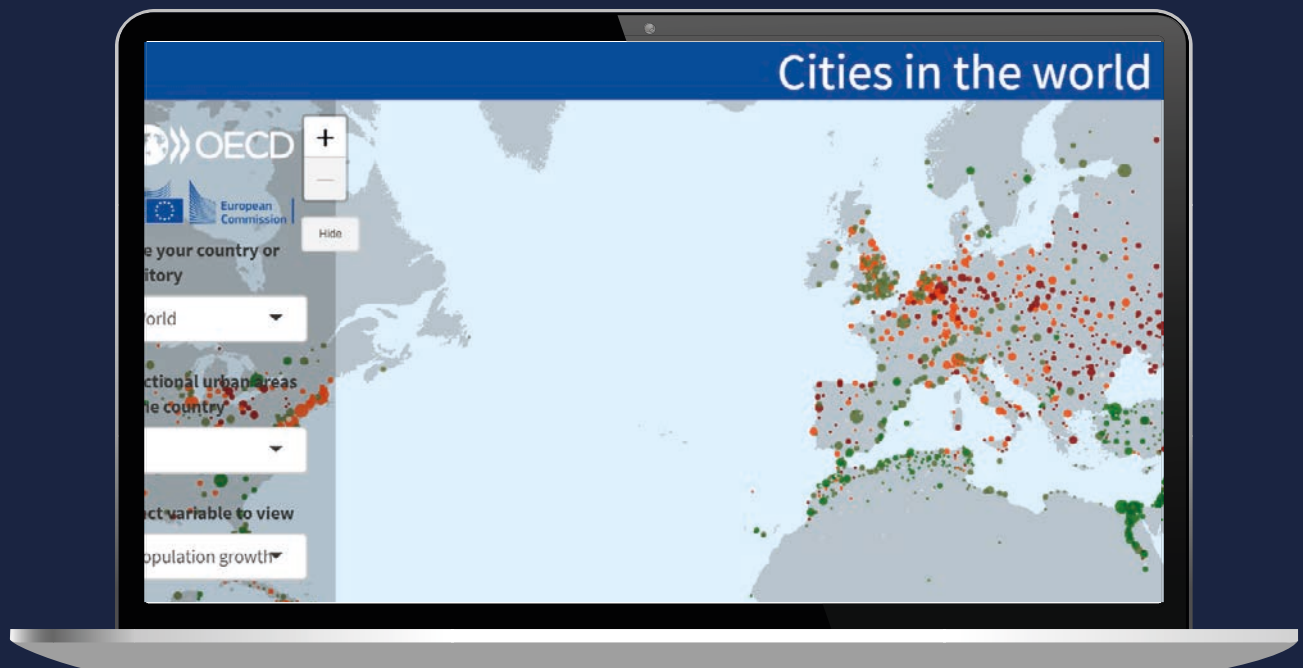
Seit 1975 ist das städtische Bevölkerungswachstum im Durchschnitt zu 65-70 % durch Verdichtung entstanden. Dieses Entwicklungsmuster hat sich im Laufe der Zeit noch verschärft. Während in den Jahren 1975-1990 insgesamt 65 % des Stadtwachstums innerhalb der alten Stadtgrenzen erfolgte, stieg diese Zahl zwischen 2000-2015 auf 71 %. Die Art und Weise, wie eine Stadt wächst, ist je nach Region und Größe unterschiedlich. Zum Beispiel ist in den Klein-, Mittel- und Großstädten Nordamerikas das stärkste Wachstum außerhalb der alten Stadtgrenzen zu beobachten, nämlich in Gebieten wie Vorstädten und umliegenden kleineren Ortschaften, die sich verdichteten und Teil der Stadt wurden.

Umweltverschmutzung, Naturgefahren und Klimawandel bedrohen Städte auf der ganzen Welt

In Großstädten sammeln sich Menschen, Infrastruktur und Wirtschaftsaktivitäten, wobei diese Konzentration auch mit Risiken verbunden ist. Großstadtbewohner leiden unter höherer Luftverschmutzung und sind Stürmen und Überschwemmungen stärker ausgesetzt. Diese Belastung wird durch den Klimawandel und das Wachstum der Städte zusätzlich verschärft. Jeder fünfte Großstadtbewohner, d. h. 613 Millionen Menschen, ist potenziell einer schweren Hochwasserkatastrophe ausgesetzt, wobei sich dieses Risiko stark auf einige wenige Großstädte konzentriert, vor allem in Asien. Während 70 % der Großstädte davon unberührt sind, laufen 6 % (630 Großstädte) Gefahr, völlig überflutet zu werden. Im Vergleich zu Kleinstädten und Gebieten mittlerer Bevölkerungsdichte und ländlichen Gebieten sind Großstädte drüber hinaus anfälliger für den Anstieg des Meeresspiegels. Im Jahr 2015 lebten 14 % der Großstadtbewohner in niedrig gelegenen Küstenzonen, verglichen mit 11 % der Bevölkerung in Kleinstädten und Gebieten mittlerer Bevölkerungsdichte und 6 % der Landbevölkerung. Während dieses Risiko seit 1990 für Kleinstädte und Gebiete mittlerer Bevölkerungsdichte und ländliche Gebiete gesunken ist, ist es für Großstädte gestiegen, wobei die Bevölkerung in den am stärksten gefährdeten Gebieten am schnellsten wächst.

Aufgliederung des durchschnittlichen Jahreswachstums der städtischen Bevölkerung, 1975-2015





 **Besuchen Sie unser
Webtool**

www.worldcitiestool.org

Mehr Informationen zu Verstädterungsgrad, Karten, Tools und
nationalen Datenblättern:

<https://ghsl.jrc.ec.europa.eu/degurba.php>

Kontakt

OECD Zentrum für Unternehmertum, KMU, Regionen und Städte

Rudiger AHREND | Rudiger.Ahrend@oecd.org

Lukas KLEINE-RUESCHKAMP | Lukas.Kleine-Rueschkamp@oecd.org

Paolo VENERI | Paolo.Veneri@oecd.org

Europäische Kommission, GD für Regional- und Stadtepolitik

Lewis DIJKSTRA | Lewis.Dijkstra@ec.europa.eu

www.oecd.org/regional/regional-statistics

